

# *Bistum Osnabrück Berichtsjahr*



2021

Jubiläumsfeier der Freiwilligen-  
dienste im Bistum Osnabrück

Die katholische Kirche in Deutschland ist in 27 Bistümer aufgeteilt – Seelsorge- und Verwaltungsbezirke mit einem Bischof an der Spitze. Osnabrück zählt mit rund 530.000 Katholiken zu den kleineren Bistümern im Land. Die Aufgaben des Bistums sind vielfältig: Dazu gehören die Seelsorge in Pfarrgemeinden und an besonderen Orten, die Dienste der Caritas, aber auch beispielsweise Bildungsarbeit auf vielen unterschiedlichen Ebenen.

Insgesamt ist das Bistum Osnabrück sehr gut durch das Jahr 2021 gekommen. Die Einnahmen- und Ausgabenseite haben sich gleichermaßen stabilisiert. Im Arbeitsalltag dominierte gleichwohl Corona und erforderte häufige kurzfristige Anpassung der Arbeitsabläufe. Zunehmende Schwierigkeiten ergaben sich aus den steigenden Materialkosten im Baubereich. Zusätzlich hat das Bistum ein umfassendes Konsolidierungsprogramm vorbereitet, das Anfang 2022 verabschiedet wurde und bis 2030 zu einer Stabilisierung des Bistumskapitals führen soll.

Die Bilanzsumme des Bistums Osnabrück stieg um 3,3 Prozent auf 345,64 Millionen Euro (2020: 334,62 Millionen) zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 an. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in einem Anstieg der Finanzanlagen.

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände sind zum 31. Dezember 2021 auf einen Bilanzwert von 97,07 Millionen Euro (2020: 99,23 Millionen) gesunken. Der Rückgang korrespondiert mit dem planmäßigen Werteverzehr der Vermögensgegenstände. Abgesehen von den Schulgrundstücken verfügt das Bistum selbst nach wie vor über nur wenige bebaute Grundstücke im Eigentum.

Das Bistum verfügte zum 31. Dezember 2021 über Finanzanlagen im Gesamtvolumen von 229,32 Millionen Euro (2020: 211,79 Millionen). Auslaufende Anleihen wurden dabei in der Regel nur teilweise wieder im Direktanlagebestand ersetzt, häufiger erfolgte eine Neuanlage im Rahmen von gemischten Wertpapierfonds. Die Finanzanlagen des Bistums werden im Wesentlichen als Wertpapiere in verschiedenen Spezialfonds sowie in Direktanlagen gehalten. Soweit das Bistum zur Verbesserung der eigenen Ertragslage Aktien und Unternehmensanleihen im Wertpapierbestand hält, werden diese in verschiedenen Spezialfonds nach unterschiedlichen Kriterien verwaltet. Die Spezialfonds werden bei verschiedenen Kapitalanlagegesellschaften geführt und sind nach unterschiedlichen Quoten in den Anlageinstrumenten (festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Immobilienfonds) investiert, um so eine möglichst breite Risikostreuung zu erreichen und auch dauerhaft zu gewährleisten. Die Wertpapiere werden regelmäßig auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze überprüft. Das übrige Vermögen des Bistums ist im Wesentlichen auf Festgeld- und Sparkonten bei verschiedenen Banken angelegt. Auch hier erfolgt eine Geldanlage ausschließlich unter Befolgung der kirchenrechtlichen Normen, wonach auf eine angemessen ausgewogene

# Die Kirche im Bistum Osnabrück wird vielleicht kleiner - aber nicht schlechter.



Fälligkeitsstruktur geachtet wird, aber auch auf eine jederzeit ausreichende Liquidität sowie eine ausreichende Bonität des Emittenten bei einer angemessenen Rendite.

Das bilanzielle Eigenkapital des Bistums Osnabrück beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 auf 66,63 Millionen Euro (2020: 78,66 Millionen). Der Rückgang um 12,04 Millionen Euro ist vor allem durch den weiteren Anstieg der Pensions- und Beihilferückstellungen bedingt. Sofern diese Pensionsrückstellungen noch nicht vollständig durch Kapitalanlagevermögen gedeckt sind, wird die Deckungslücke aus dem Eigenkapital heraus finanziert.

Der Defizitvortrag stieg von 43,976 auf 52,006 Millionen Euro zum 31. Dezember 2021. Trotz großer Sparbarkeit und deutlich höheren Kirchensteuereinnahmen als prognostiziert konnten nicht genügend Mittel erwirtschaftet werden, um den weiteren Anstieg der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen zu finanzieren. Die Defizite wurden im Defizitvortrag auf neue Rechnung vorgetragen. Die Eigenkapitalquote hat sich dementsprechend weiter deutlich reduziert und beträgt zum 31. Dezember 2021 noch 19,3 Prozent (2020: 23,5 Prozent). Der Anteil der Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen am Gesamtkapital hat sich mit 62,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2020: 63,1 Prozent) wieder reduziert.

Die Liquidität des Bistums ist dagegen unverändert gut: Das Bistum Osnabrück verfügte zum 31. Dezember 2021 über liquide Mittel in Höhe von 16,63 Millionen Euro (2020: 20,67 Millionen). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten können jederzeit durch ausreichende liquide Mittel, auch unter Berücksichtigung von Forderungen, bedient werden, so dass die Zahlungsverpflichtungen ganzjährig termingerecht erfüllt werden konnten.

Die Gesamtergebnisrechnung des Bistums Osnabrück für das Jahr 2021 weist bei Erträgen von insgesamt 189,73 Millionen Euro (2020: 187,32 Millionen) und Aufwendungen in Höhe von 199,36 Millionen Euro (2020: 183,21 Millionen) ein negatives Gesamtergebnis in Höhe von - 9,63 Millionen Euro (2020: + 4,11 Millionen) aus.

Im operativen Ergebnis hat sich insbesondere der Personalaufwand um 17,89 Millionen Euro auf 89,6 Millionen Euro (2020: 71,71 Millionen) erhöht. Darin enthalten sind jedoch erstmalig die Aufwendungen für die Erhöhung der Rückstellungen von Pensionsverpflichtungen, die in der Gemeinsamen Versorgungskasse für die verbeamteten Lehrkräfte im niedersächsischen Bistumsteil gebildet werden. Durch die Übernahme der Aufwendungen in Höhe von 19,16 Millionen Euro hat das Bistum die Erhöhung des Defizits in der Gemeinsamen Versorgungskasse

vermieden. Ohne diese Aufwendungen für Altersversorgung von verbeamteten Lehrkräften ist der Personalaufwand leicht rückläufig.

Das Jahresergebnis 2021 wurde von verschiedenen Faktoren wesentlich bestimmt: Im Berichtsjahr 2021 verzeichnete das Bistum Einnahmen aus Kirchensteuern und Clearing-Zahlungen in Höhe von insgesamt 163,01 Millionen Euro (2020: 160,76 Millionen). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 2,25 Millionen Euro. Die sonstigen ordentlichen Erträge des Bistums aus Zuweisungen, Zuschüssen und Umlagen sowie aus Spenden, Kollekten und Kostenerstattungen blieben insgesamt auf dem Vorjahresniveau. Die Einnahmen aus Kollekten sind trotz der Aufhebung der Corona-Beschränkungen von Gottesdiensten mit 2,56 Millionen Euro nochmals deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr (2020: 3,07 Millionen).

Ein wesentliches Risiko für die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft des Bistums Osnabrück stellt die Belastung des Bistums aus Pensions- und Beihilfezusagen gegenüber Priestern, Beamten in der Bistumsverwaltung und Lehrkräften an den Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung, für die letztlich das Bistum Osnabrück die Gewährleistung übernommen hat, dar. Die Versorgungsfonds des Bistums, der Gemeinsamen Versorgungskasse und der Schulstiftung Bremen sind nach wie vor nicht ausfinanziert.

## BILANZ

ANGABEN IN T. EUR

Aktiva	2021	2020
Wohn- und Geschäftsimmobilien	95.040	97.907
Sonstige Sachanlagen	2.032	1.326
Finanzanlagen	229.319	211.786
Sonstige Aktiva	19.251	23.599
<b>Summe</b>	<b>345.642</b>	<b>334.618</b>

Passiva	2021	2020
Eigenkapital	66.625	78.664
Sonderposten	182	63
Rückstellungen	237.299	236.074
Sonstige Passiva	41.535	19.816
<b>Summe</b>	<b>345.642</b>	<b>334.618</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2021	2020
Kirchensteuern und Clearing	163.008	160.758
Sonstige ordentliche Erträge	22.167	22.367
Personalaufwand	- 89.601	- 71.707
Zuweisungen/Zuschüsse	- 71.910	- 75.365
Sonstige Aufwendungen	- 36.535	- 36.253
Ergebnis aus Finanzanlagen	3.246	3.304
Sonstiges außerordentliches Ergebnis	0	4
<b>Ergebnis vor Rücklagenentnahmen/-zuführungen</b>	<b>-9.625</b>	<b>4.107</b>